

# Beobachtungsverfahren der kindlichen Entwicklung

**Ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation mit MotorikPlus** ■ Die Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse gehört zu den Kernaufgaben pädagogischer Fachkräfte. Aber welches Beobachtungsverfahren ist geeignet, um den Prozess der Entwicklung zu erfassen, den Blick auf die Stärken und Potenziale eines Kindes zu richten, gleichzeitig aber auch Hinweise zu geben, wie die Entwicklungsbegleitung der Kinder im Kita-Alltag erfolgen kann? Im folgenden Beitrag wird das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren MotorikPlus vorgestellt.



**Prof. Dr. Renate Zimmer**

Erziehungswissenschaftlerin  
Schwerpunkt Frühe Kindheit  
und Professorin für Sportwis-  
senschaft an der Universität  
Osnabrück.  
[www.renatezimmer.de](http://www.renatezimmer.de)

Alle Bildungspläne und -programme der Bundesländer sehen vor, dass jedes Kind in regelmäßigen Abständen beobachtet werden soll und dass dabei möglichst alle Bildungsbereiche und Aspekte der Entwicklung berücksichtigt werden sollen. Pädagogische Fachkräfte fühlen sich oft verunsichert aufgrund einer ständig wachsenden Vielfalt an Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Diese unterscheiden sich nicht nur in ihrer Handhabung, sondern auch hinsichtlich ihrer Perspektive auf das Kind. So formulieren die Autorinnen der Studie BeDo-NRW in ihrem Orientierungsfaden: »Ein ›Diagnostizieren von Können und Nicht-Können‹ steht dem ›Wahrnehmen von Stärken und Potenzialen gegenüber« (BeDo NRW 2021, 6).

*» Pädagogische Fachkräfte fühlen sich oft verunsichert aufgrund einer ständig wachsenden Vielfalt an Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.«*

Um die pädagogische Arbeit zu unterstützen, sollten systematische Beobachtungsverfahren eingesetzt werden, die an den pädagogischen Alltag anknüpfen, die die Reflexion und Planung des pädagogischen Handelns unterstützen und die auch als Grundlage für Entwicklungsge-

spräche mit den Eltern genutzt werden können (Viernickel & Völkel 2017).

Zu den in Kindertageseinrichtungen am häufigsten genutzten Beobachtungsverfahren gehört »BaSiK« (Zimmer 2014, 3. Aufl. 2019), einem Verfahren zur alltagsintegrierten Sprachentwicklungsbeobachtung, das Sprachbildung und Beobachtung sowie Dokumentation ineinandergreifen lässt und sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgewertet werden kann. Mit seiner prozess- und ressourcenorientierten Ausrichtung findet es eine hohe Akzeptanz in den Kitas, Krippen und in der Tagespflege.

*» Die Beobachtung dient dazu, [...] die individuellen Ressourcen zu erkennen und [...] die Bereiche zu identifizieren, in denen das Kind am besten seine Stärken entfalten kann.«*

Das Forschungsprojekt »Beobachtung und Dokumentation in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen« (BeDo NRW) gibt eine Übersicht über die genutzten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren. Danach stellt BaSiK das am häufigsten eingesetzte Verfahren dar, es wird von 84,9% der befragten Kindertageseinrichtungen genutzt (BeDo NRW 2021).

Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte zu ihren Erfahrungen im Einsatz von BaSiK bescheinigten dem Verfahren eine hohe Alltagstauglichkeit, Untersuchungen wiesen nach, dass sie mit zunehmenden Erfahrungen eine steigende Sensibilität hinsichtlich des Erkennens sprachrelevanter Situationen im Alltag der Kita aufwiesen (Eckrodt, Madeira Firmino & Rieger, 2015).

Infolge ihrer guten Erfahrungen im Einsatz von BaSiK wünschten sich viele pädagogischen Fachkräfte ein vergleichbares Instrument für weitere Entwicklungs- und Kompetenzbereiche.

## **MotorikPlus – ein ganzheitlicher Ansatz der Beobachtung**

»MotorikPlus« ist ein Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der motorischen und der sensorischen Kompetenzen von Kindern, zusätzlich werden jedoch auch – dafür steht das »Plus« – soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen einbezogen. Dem zugrunde liegt die Auffassung von kindlicher Entwicklung als einem ganzheitlichen Prozess, in dem über Wahrnehmung und Bewegung gewonnene Erfahrungen die Grundlage für den Erwerb kognitiver Kompetenzen darstellen und eng verknüpft sind mit emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Im Vordergrund von MotorikPlus steht der individuelle Prozess der Entwicklung der Kinder, es geht nicht um das Aufdecken spezifischer Entwicklungsbeeinträchtigungen (wie das bei vielen Entwicklungsscreenings der Fall ist).

*» Das Erleben der eigenen Kompetenz ist die Voraussetzung dafür, dass ein Kind [...] bei auftretenden Schwierigkeiten zuversichtlich bleibt und bei Misserfolg nicht gleich aufgibt.«*

MotorikPlus soll vielmehr dazu beitragen, dass die individuellen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder bewusster beobachtet und wahrgenommen werden – mit dem Ziel, den Kindern möglichst viele Chancen zur Entfaltung ihrer indivi-

duellen Potenziale zu geben. MotorikPlus führt zu einem kompetenzorientierten Blick auf das Kind: Wo liegen seine Stärken, welche alltäglichen Herausforderungen kann es schon bewältigen, wo benötigt es noch Hilfe und Unterstützung?

Das Erleben der eigenen Kompetenz ist die Voraussetzung dafür, dass ein Kind sich weiter voran wagt, dass es sich auch mit neuen Anforderungen gerne auseinandersetzt, dass es bei auftretenden Schwierigkeiten zuversichtlich bleibt und bei Misserfolg nicht gleich aufgibt.

### Ressourcenorientierte Sicht

Diese Sichtweise auf das Kind ist ausdrücklich ressourcenorientiert: Die Beobachtung dient dazu, bei jedem Kind die individuellen Ressourcen zu erkennen und damit die Bereiche zu identifizieren, in denen das Kind am besten seine Stärken entfalten kann. Dabei ist natürlich eingeschlossen, dass auch beobachtet werden soll, ob ein Kind z.B. bestimmte Situationen und Angebote meidet, ob es sich z.B. bei feinmotorischen Aktivitäten, beim Basteln und Malen eher großräumigen Bewegungsangeboten, der Bewegungsbaustelle oder der Bauecke zuwendet. Die pädagogische Fachkraft wird das Kind in solchen Situationen aufmerksam begleiten und herauszufinden versuchen, was die Beweggründe seines Verhaltens sind: Hat es z.B. Angst vor möglichem Misserfolg oder hat es einfach nur besondere Vorlieben und Interessen?

Aufbauend auf den Beobachtungen kann die pädagogische Fachkraft Ziele für die pädagogische Arbeit formulieren. Sie kann Maßnahmen planen und dabei die individuellen Interessen der Kinder berücksichtigen.

### Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation

MotorikPlus kann vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum Alter von 6–11 Jahren angewendet werden. Es liegen zwei Versionen vor: MotorikPlus U3 für Kinder von 1 bis 3;5 Jahren und MotorikPlus Ü3 für Kinder von 3 bis 6–11 Jahren. So kann die Entwicklung der Kinder über den gesamten Zeitraum ihres Besuchs einer Kindertageseinrichtung mit dem gleichen Verfahren beobachtet und dokumentiert werden.

Die Beobachtung erfolgt »begleitend« im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Verlauf der Entwicklung eines Kin-

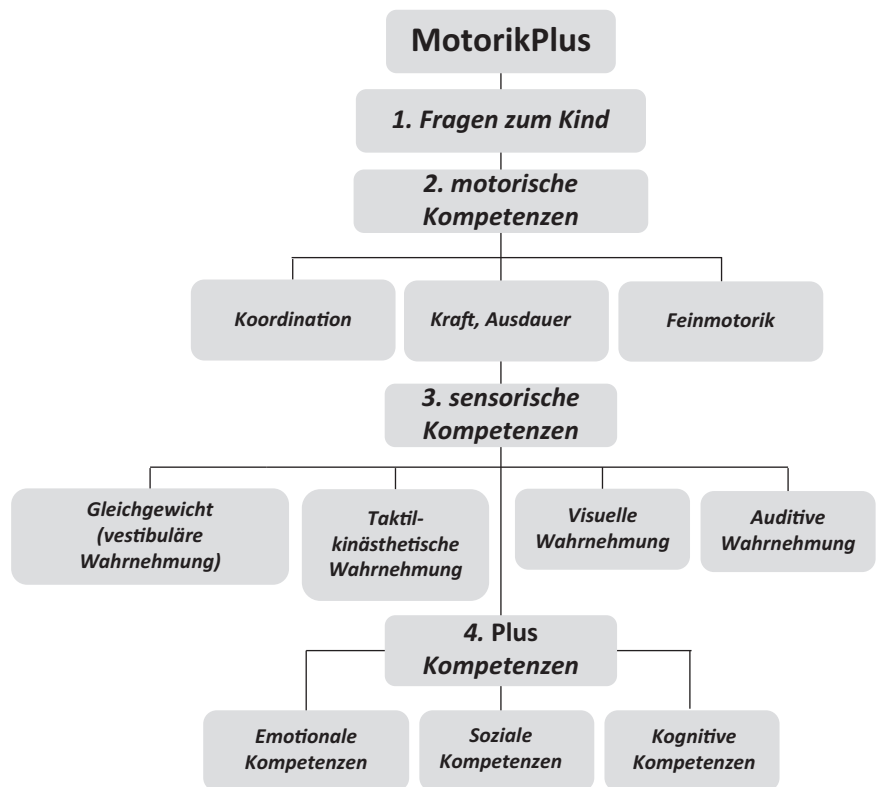


Abb. 1: Die drei Grundbausteine von MotorikPlus.

des kontinuierlich zu dokumentieren. Die Beobachtungsbögen sind so aufgebaut, dass sie über einen Zeitraum von jeweils 3 Jahren angewendet werden können. Für jede Beobachtungsaufgabe sind drei entsprechende Eintragungsmöglichkeiten vorhanden – der Entwicklungsprozess kann somit bei jeder neuen Durchführung verfolgt werden. Bei jährlicher Beobachtung kann ein Bogen also 3 Jahre lang verwendet werden.

Durch die wiederholte Beobachtung anhand von MotorikPlus kann der Entwicklungsprozess des Kindes kontinuierlich begleitet werden. So liefern die Beobachtungen mehr als nur eine Momentaufnahme der Kompetenzen innerhalb einer künstlich herbeigeführten Situation. Sie bilden Entwicklungsverläufe über eine längere Zeitspanne hinweg ab und verfolgen damit vor allem auch das Ziel, Bildungsprozesse des Kindes längerfristig zu begleiten und zu dokumentieren. Damit sind sie weniger auf das einmalige Resultat einer Messung und vielmehr auf die Erfassung des individuellen Entwicklungsprozesses ausgerichtet. Aus einer ressourcenorientierten Perspektive werden so die bereits erreichten Entwicklungsschritte sowie Entwicklungspotentiale abgebildet. Daraus lassen sich wiederum Schlüsse für die Umsetzung und Gestaltung des päd-

agogischen Alltags ziehen, um die kindliche Entwicklung zu unterstützen.

### Aufbau des Beobachtungsverfahrens Grundbausteine des Verfahrens

Die folgende Übersicht stellt den Aufbau von MotorikPlus in Form von drei Grundbausteinen dar.

Im Rahmen der motorischen Kompetenzen werden die Bereiche Koordination, Kraft/Ausdauer und Feinmotorik in den Blick genommen. Im Rahmen der sensorischen Kompetenzen geht es um die vestibuläre Wahrnehmung, die taktil-kinästhetische, die visuelle und die auditive Wahrnehmung. Die sog. »Plus«-Kompetenzen sind auf die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung ausgerichtet.

Jede dieser Skalen enthält 6 bis 9 Aufgaben, die einzelnen Skalen können auch getrennt beobachtet und ausgewertet werden.

MotorikPlus greift sowohl auf Beobachtungssituationen aus dem Alltag (z.B. Treppensteigen, Stift halten) als auch auf Situationen zurück, die von der pädagogischen Fachkraft begleitet oder sogar vorgegeben werden. Im Rahmen der koordinativen Fähigkeiten ist eine der Aufgaben z.B. das Werfen eines großen leichten Balls oder eines Kissens. Bei der Beobachtung der kognitiven Fähigkeiten

geht es z.B. um die Handlungsplanung in Spielsituationen, bei den sozialen Kompetenzen um die Kooperationsfähigkeit. Die Aufgaben sind so angelegt, dass eine Beobachtung in authentischen, für das Kind sinnvollen Situationen des pädagogischen Alltags möglich ist. Auf eine künstliche »Test«-Situation wird verzichtet.

### Qualitative und quantitative Auswertung

Die Beobachtungen können sowohl qualitativ (beschreibend), als auch quantitativ (rechnerisch) ausgewertet werden. Die qualitative Auswertung hat die Dokumentation des individuellen Entwicklungsverlaufs sowie die Ableitung von Maßnahmen zur Entwicklungsbegleitung im Blick. Die quantitative Auswertung ermöglicht die Einordnung der individuellen Ergebnisse eines Kindes in die durchschnittlichen Ergebnisse der entsprechenden Altersstufe. Die qualitative Auswertung steht bei MotorikPlus eindeutig im Vordergrund.

Das Besondere an MotorikPlus ist das unmittelbare Ineinandergreifen von Beobachtung und Entwicklungsbegleitung bzw. Entwicklungsförderung. Praktische Beispiele geben Hinweise für eine bewegungsanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags, sie beinhalten sowohl Herausforderungen der Wahrnehmungsfähigkeit als auch der kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Das Manual enthält Hintergrundinformationen zu den theoretischen Grundlagen, auf denen MotorikPlus aufbaut. Es gibt Hinweise zur prozess-

begleitenden Beobachtung der Entwicklung von Kindern, zur Anwendung und zur Auswertung der Beobachtungsergebnisse.

Besonders hilfreich für die Praxis sind die beschriebenen Praxisbeispiele, die sich auch für die Beobachtung der in den einzelnen Skalen enthaltenen Aufgaben eignen.

MotorikPlus ist ähnlich aufgebaut wie BaSiK (Zimmer 2019). Beide Verfahren ergänzen sich, da sie eine ähnliche ressourcenorientierte Sicht auf das Kind haben. Auch für Elterngespräche und für Entwicklungsberichte sind die Beobachtungsbögen gut zu verwenden. Sie liefern detaillierte Beobachtungen, lenken den Blick auf die Potenziale des Kindes, zeigen aber auch auf wo es ggf. noch Unterstützungsbedarf hat.

MotorikPlus ermöglicht

- eine **alltagsintegrierte Anwendung** bei allen Kindern in Kindertageseinrichtungen,
- die Beobachtung der Entwicklung **ab dem vollendeten 1. Lebensjahr**,
- die **kontinuierliche Dokumentation** des kindlichen Entwicklungsverlaufs,
- eine **qualitative und quantitative Auswertung der Beobachtungen**,
- das Ableiten von **alltagsintegrierten Maßnahmen zur Begleitung und Unterstützung der Entwicklung** über Bewegung und Spiel,
- die Einbeziehung der Beobachtungsbögen in **Elterngespräche oder bei der Erstellung von Entwicklungsberichten**.

### Fazit

Die Auswertung der Rückmeldungen der pädagogischen Fachkräfte, die MotorikPlus in der Praxis einsetzen, ergab, dass diese das Verfahren als sehr hilfreich für die differenzierte Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung empfanden. So schilderten sie u.a., dass im Laufe der Anwendung Stärken und Entwicklungspotentiale der Kinder in verschiedenen Bereichen bewusster wahrgenommen werden. Sie berichteten, dass ihnen viele Situationen aus dem Alltag zwar vertraut waren, sie diese aber selten für eine strukturierte Beobachtung genutzt hätten. Die pädagogischen Fachkräfte betonten, wie hilfreich die Beobachtungsbögen bei Elterngesprächen seien. Durch den Blick auf die Ressourcen und Stärken der Kinder erkannten sie, wo und wie sie selbst noch Unterstützung und Begleitung geben könnten. ■

### Literatur

- Eckrodt, C., Madeira Firmino, N. & Rieger, S. (2015). BaSiK – Sprache im pädagogischen Alltag beobachten und bilden. *Kita aktuell spezial*, 16 (2), S. 18–20.
- Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (2021). *BeDo-NRW – Beobachtung und Dokumentation in Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf.
- Viernickel, S. & Völkel P. (2017). *Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag*. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2019). *BaSiK. Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder (Erstauflage 2014).
- Zimmer, R. (2021). *MotorikPlus. Beobachtung psychomotorischer Kompetenzen von Kindern im Alltag von Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.



## Berufsbegleitende Studiengänge

### BACHELOR

- > Frühpädagogik (B.A.)
- > Kindheitspädagogik (B.A.)

### STUDIUM + ARBEIT PERFEKT KOMBINIERT!

**Kostenlose Infoveranstaltungen unter [www.tae-studium.de](http://www.tae-studium.de)**